Information

12/ 2009



Allen Mitgliedern ein
Frohes Weihnachtsfest
und
ein gutes Neues Jahr 2010



Liebe Mitglieder!

Viele Reaktionen, Wünsche und Lobessprüche über die lang vermissten Informationsblätter sind im UI eingelangt. Das freut mich besonders und ich sehe, dass diese Informationen wirklich ankommen, bzw. erwartet werden. Die Serviceleistung für Verständigungen vom Ableben von Mitgliedern per Mail wird sehr gut angenommen und es besteht daran auch reges Interesse. Weitere Anmeldung hierzu nehmen wir immer noch gerne entgegen.

Gratulationen zu runden Geburtstagen, bzw. persönliche Besuche bei den Jubilaren kommen ebenfalls außerordentlich gut an. Die Freude über die persönliche Überbringung der Glückwünsche durch UI-Mitarbeiter und eines kleinen Geschenkes ist bemerkenswert. Viele Kollegen im Ruhestand freuen sich schon alleine deswegen, dass sie nicht vergessen wurden, bzw. dass überhaupt jemand von der Polizei noch an sie denkt. Oft ist, wenn auch nicht viel Zeit dazu bleibt, ein „Polizeigespräch“ mit Erinnerungen an die vergangenen Tage eine willkommene Abwechslung in ihrem Alltagsleben. In diesem Sinne wird vom UI diese Aktion sicherlich weitergeführt werden.

Auch für aktive Kollegen möchte ich im Informationsblatt einiges berichten und mitteilen. Vorschläge für Interessantes und Wissenswertes werden auch hier gerne aufgegriffen.

Ich wünsche allen UI-Mitgliedern und Ihren Familien, natürlich auch denen die in nächster Zeit noch Mitglieder unseres Institutes werden wollen, ein schönes angenehmes Weihnachtsfest, einen guten Start für das kommende Jahr, aber ganz besonders viel Gesundheit.

Der Vorstandsdirektor:

Anton FULIR, KontrInsp

Das Unterstützungsinstitut

- eine wichtige oder eine entbehrliche Einrichtung?

Jetzt ist sie wieder da, die stille Zeit. Die ruhige Zeit. Die Zeit der Besinnung. Zeit um einmal im Jahr Spendenaktionen durchzuführen. Die Zeit um bei den Mitmenschen und Mitarbeitern ein nicht immer aufrichtiges Dankeschön anzubringen.

Die Zeit, wo man sich zum kollektiven „Punsch trinken trifft“, nur um etwas Gutes zu tun. Viele solcher Pseudohilfsaktionen werden veranstaltet. Manche sollen sogar dafür, einige vielleicht auch davon leben. Doch auch auf diese Art kann man Beiträge für Hilfsmaßnahmen gewinnen. Unter dem Motto „Tue Gutes, mach damit große Werbung und erzähle es jedem weiter“, werden solche Aktionen oftmals gestartet.

Gegen Punsch trinken ist nichts einzuwenden. Und das Unterstützungsinstitut ist nicht die einzig bestehende Hilfsinstitution. Aber Beschwichtigungen helfen nicht, dringend ausstehende Probleme zu lösen.
Wir sind immer wieder mit meistens unverschuldeten finanziellen Notsituationen von Kollegen konfrontiert. Aus welchen Gründen auch immer die Notsituation entstanden ist ,- wir versuchen schnell und effizient zu helfen. Denn nur wer rasch hilft, hilft doppelt. Ob Krankheit, Katastrophen, menschliche Tragödien und dergleichen mehr, wir bemühen uns, im Rahmen unserer Statuten, unseren Mitgliedern Hilfe zukommen zu lassen.

Solche Hilfeleistungen hat sich das UI schon seit dem Bestehen nicht nur zum Motto, sondern als zu erfüllende Pflicht und Auftrag gemacht. Das UI ist auf dieser Ebene seit 135 Jahren tätig und bei Kollegen anerkannt. In dieser Funktion und einem so langen Zeitraum dürfte unser Institut wahrscheinlich eine der langjährigsten sozialen Einrichtungen überhaupt sein. Da in den damaligen Zeiten eine Hilfestellung oft notwendig war, wurde aus eben diesen Gründen das Unterstützungsinstitut im Jahre 1874 gegründet. Die Grundlage und die Möglichkeit für die verschiedensten Sozialleistungen gehen von der Einzahlung des Mitgliedsbeitrags jedes einzelnen Mitgliedes aus. Ich möchte allen dafür meinen Dank aussprechen. Sie alle fördern und unterstützen damit nicht nur die einzelnen Leistungen des UI, sondern helfen damit auch direkt den in Not Geratenen. Sie tragen auch dazu bei, die Gemeinschaft, Kollegialität, den oft schon vermissten Korpsgeist der Polizei immer wieder neu zu aktivieren, hochzuhalten und weiterhin zu pflegen.

Dieses Zusammengehörigkeitsgefühl haben leider noch nicht alle für sich entdeckt und für wichtig erachtet. Deshalb möchte ich es in dieser Richtung, speziell für ganz junge Kollegen so ausdrücken, dass es nicht immer wichtig ist, was man selbst aus einer Mitgliedschaft für sich herausholen kann und davon profitiert. Der Beitritt zu unserer Gemeinschschaft, die Leistung des eher geringen Mitgliedsbeitrags tragen bereits dazu bei, dass Hilfe geleistet werden kann, wo Hilfe nötig ist.

Manche messen dem UI nicht immer den Stellenwert bei, verwehren ihm die Anerkennung und manchmal auch den notwendigen Beistand, wie es eine derartige Einrichtung verdienen würde. Trotz der vielen erbrachten Leistungen, wird bei manchen die Wertigkeit und Wichtigkeit des Institutes angezweifelt und unterschätzt. Oftmals wird auch angenommen, in dieser Einrichtung einen geduldigen bereitwilligen Geldgeber gefunden zu haben. Dass dies aber so nicht sein kann und auch in Zukunft nicht so sein wird, ist schon alleine aus der grundsätzlichen Aufgabenstellung heraus vorgegeben. Das Vorstandsgremium und ich sind deshalb stets bemüht, dass diese Grundsätze auch tatsächlich eingehalten werden.

Für viele KollegInnen und deren Angehörigen ist das UI eine sehr wichtige Einrichtung, was sich auch an den verschiedensten Sozialleistungen beweisen lässt. So haben wir nicht nur die üblichen Beerdigungskosten geleistet und die Angehörigen damit unterstützt: Wir waren oftmals der letzte hoffnungsvolle Ausweg aus einer unverschuldeten Notsituation.

Im folgenden möchte ich hier aufzeigen welche monetären Leistungen das UI für seine Mitglieder im Jahr 2009 erbracht hat.

- Allein an Darlehen wurden beinahe

  € 800.000,- vergeben.

- Witwen und Waisen wurden mit ca.

  € 6.900,- unterstützt.

- An Beerdigungskosten wurden

  € 67.900,- ausbezahlt.

- Mit einer außerordentlichen Unterstützung in Form einer einmaligen nicht rückzahlbaren Geldaushilfe in der Höhe von ein wenig mehr als

  € 21.000,--

wurde manche Notsituation um einiges gelindert.

Im Jahr 2009 wurden unsere Mitglieder mit einem Betrag von zirka **€ 896.000,--** unterstützt.

Mit diesen Leistungen braucht sich das Unterstützungsinstitut wahrlich nicht verstecken.

Diskussionen über das UI kann man führen; die Notwendigkeit des Institutes zeigt sich aber gerade in Zeiten wirtschaftlicher Depression.

Das UI ist das ganze Jahr für seine Mitglieder da und nicht nur zur Vorweihnachtszeit, wenn die üblichen Spendenaktionen ausgerufen werden.

A. Fulir

Impressum:

Unterstützungsinstiut der Bundespolizei
Körperschaft öffentlichen Rechts
(OHG ZI:30B 644/51)
1090 Wien, Müllnergasse 23-25
UID Nr.:ATU16209500
Rechtsstandort ist Wien

Verantwortlicher:

Kontrollinspektor, Anton Fulir
1090 Wien, Müllnergasse 23-25
Tel.:01/31346-30 180, Fax:01/31346-30189
EMail:kanzlei@ui-wien.at
http://www.ui-wien.at

Redaktion:Fulir Anton, Götzner Anton
Fotos:
Fulir Anton
TK-Pressestelle, Bramfelder Straße 140, 22305 Hamburg

Druck und Versand:

Compact-Druck
8600 Bruck an der Mur, Einödstraße13
Tel.:03862-57018, Fax:03862-570184
www.compact-druck.at

Der heutige Tag ist ein Resultat des gestrigen. Was dieser gewollt hat, müssen wir erforschen, wenn wir zu wissen wünschen, was jener will.

Heinrich Heine

„Französische Zustände“ - Artikel VI vom 19.04.1832 - Heine postuliert damit den inneren Zusammenhang nicht nur der geschichtlichen Ereignisse, die sich folgerichtig auseinander entwickeln. Auch für das Leben des Einzelnen gilt die Wahrheit dieses Satzes.

Die historische Entwicklung des Institutes - Teil 1

Armengräber und wirtschaftliche Notlage als Entstehungsgrund

Am 02.Februar 1869 wurde die k.k. Sicherheitswache Wien ins Leben gerufen.
In der Zeit vom 1. Mai 1869 bis 1. Juni 1870 wurden die Heil- und Verpflegskosten für devinitive Inspektoren und Wachmänner der kaiserlichen königlichen Sicherheitswache in Wien, im Falle einer Erkrankung, aus dem Aushilfsfond der Sicherheitswache, bestritten.
Starb ein Inspektor oder Wachmann, konnte oft nicht das Geld für ein würdiges Begräbnis aufgebracht werden. Einige wurden deshalb in Armengräber beerdigt.

Die Gründung

Das erste Organisations-Statut wurde im Landes-Gesetz-Blatt Stück IV, Jahrgang 1870, Z. 6, im § 20 angeordnet und verlautbart.

Der § 20 der Ausführungsvorschriften zu obigem Organisationsstatut enthielt die Statuten dieser Krankenkasse, welche die Bezeichnung **„Krankenunterstützungs- und Leichenverein“** trug. Diese Statuten traten am 1. Juni 1870 in Wirksamkeit. Am diesem Tag konstituierte sich der genannte Verein unter dem Vorsitz des Inspektors Robert Stransky. Der Verein hatte die Aufgabe, den erkrankten Mitgliedern Beiträge zu den Krankenkosten zu leisten und im Falle des Ablebens die Leichenkosten bis zu einer bestimmten Höhe zu bestreiten.
Von der Unterstützung waren ausgeschlossen die von geheimen Krankheiten Befallenen sowie jene, welche sich ihr Leiden durch eine im Strafgesetz verbotene Handlung, infolge einer Berauschung oder in einer anderen Weise mutwillig zugezogen haben.

Pflichtmitgliedschaft

Die definitiv angestellen Inspektoren und Wachmänner waren verpflichtet, Mitglieder zu werden. Den in den Ruhestand übergetretenen Mitgliedern stand es frei, in der Mitgliedschaft zu bleiben. Die Beiträge der Mitglieder waren mit monatlich 50 Kronen fixiert. Der Krankenkostenbeitrag betrug in den ersten 6 Monaten, wöchentlich 5 Gulden (Abkürzung fl) und während der folgenden 6 Monate wöchentlich 2 fl. 50 kr. Wenn die Krankheit über ein Jahr dauerte, hörte jede weitere Unterstützung auf. Mußte der Erkrankte in eine Heilanstalt, wurden die Verpflegskosten von Verein nur insoweit gedeckt, als die fixierten Krankenkosten-Beiträge reichten. Der Leichenkostenbeitrag betrug 25 fl.
Nach einjährigem Bestand mußte zur Sicherung des Vereinsvermögens eine teilweise Umarbeitung der Statuten vorgenommen werden. Der Verein sah sich genötigt, seine Mitglieder nur durch eigene vom Verein honorierte Ärzte behandeln zu lassen. Medikamente, Bandagen etc. wurde dem Patienten unentgeltlich beigestellt und die Verpflegskosten in Krankenanstalten für die Mitglieder, aus Vereinsgeldern bestritten.
Weiters wurde beschlossen, dass die bisher von den Wohltaten des Vereins ausgeschlossenen provisorischen Wachmänner in den Vereinsverband aufzunehmen, den Polizei-Agenten der Eintritt zu gestatten ist. Die Bezahlung der Heil- und Verpflegskosten von geheimen Krankheiten befallenen Mitgliedern wurde ebenfalls beschlossen. Und der Leichenkostenbeitrag von 25 fl. auf 35 fl. erhöht.
Die in diesem Sinne umgearbeiteten Statuten wurden mit Polizei-Direktions-Erlass vom 12. November 1872 Z. 2780/4019 genehmigt. Sie traten am 1. Jänner 1873 in Kraft.

Vom Leichenverein zum Unterstützungsinstitut

Noch vor Ablauf weiterer zwei Jahre wurde neuerlich an eine Vervollständigung der Statuten gegangen. Erstlich wurde, da dem „Krankenunterstützungs- und Leichenverein“, das wesentliche Merkmal eines Vereines -der freiwillige Beitritt- fehlt, im Sinne des ministerial-Erlasses vom 30. August 1875, Z. 12.709, intimirt mit Statthalterei-Erlass vom 13. September 1875, Z. 25.591, der Titel geändert und in „Unterstützungsinstitut der k.k. Sicherheitswache in Wien“ umgewandelt, dasselbe als ein integrierender Bestandteil der Sicherheitswache erklärt, als solcher dem Präsidenten der Polizei-Direktion untergeordnet und letzterem das Recht der Ernennung des Instituts-Vorstandes und seines Stellvertreters eingeräumt. Weiters wurde beschlossen, dass den Rekonvaleszenten, wenn sie zu ihrer Erholung Landaufenthalt oder kräftige Nahrung notwendig hatten, ein

Unterstützungsbeitrag von monatlich 20 fl. auszubezahlen ist. Im Jahr 1886 wurde der Pensions-Zuschußfond ins Leben gerufen.
Auch den nicht anspruchsberechtigten Witwen- und Waisen wurden aus dem Dispositionsfonds des Institut, alljährlich kleinere Unterstützungsbeiträge zugewendet.
Zur Deckung der namhaften Mehrleistungen des Institutes wurden die monatlichen Einzahlungen der Mitglieder von 50 kr. auf 80 kr. erhöht.
Diese Änderungen wurden im Polizei-Direktions-Erlass vom 25. Juli 1875, Z. 13.328/2118 d. J., genehmigt.
Die Bestreitung der Verpflegskosten für von geheimen Krankheiten Befallenen erwies sich als Nachteil für alle Mitglieder mit solidem Lebenswandel. Deshalb wurde die Änderung des § 17 der Statuten wiederum beschlossen. Diese bestand darin, dass derlei Erkrankte die Hälfte der Verpflegskosten und, wenn durch die Verheimlichung der Krankheit Folgekosten entstanden, welche ärztliche oder Spitalsbehandlung notwendig machten, die ganzen Heil- und Verpflegskosten selbst zu tragen hatten. Diese Änderung wurde mit Polizei-Direktions-Erlass vom 3. Juni 1887, Z. 2403 d. J., genehmigt und am 1. Juli 1887 aktiviert.

Gründung der Vorschußkasse

Im Jahr 1879 errichtete das Unterstützungsinstitut aus eigenen Mitteln eine Vorschußkasse, um definitiv angestellte Mannschaftspersonen und auch Pensionisten, wenn sie sich in einer Notlage befanden, Darlehen ohne Gewinnabsicht zu gewähren. Das Betriebskapital betrug zur damaligen Zeit 120.000 Kronen.

Gründung des Pensionszuschußfondes

1885 erfolgte die Gründung des Pensions-Zuschuss-Fonds, der den Zweck hatte, den Mitgliedern des Unterstützungsinstitutes im Falle der Pensionierung einen Geldzuschuss zur Pension, den Witwen verstorbener Mitglieder eine Pensionszulage und den Waisen von Institutsmitgliedern (bis zum 18. Lebensjahr) einen Erziehungsbeitrag zu sichern.

An Pensionszuschüssen wurden jährlich ungefähr 343.000 Kronen ausbezahlt. Die Einnahmen des Fonds bestanden aus den Einzahlungen der Mitgliedern; hauptsächlich aber aus Spenden von Wohltätern. Das Gesamtvermögen des Institutes (einschließlich des Pensionskassenfonds und des Reservefonds der Vorschusskasse) wurde seinerzeit mit 2,775.105 Kronen und 90 Heller angegeben.

Erweiterung der Statuten und Errichtung von Wohnhäusern

In Anbetracht der fortwährenden Erhöhung der Mietzinsen und des Mangels an Kleinwohnungen, musste das Unterstützungsinstitut die statutenmäßigen Aufgaben erweitern und ging daran, Wohlfahrtseinrichtungen für Organe der Wiener Polizeidirektion zu gründen und zu fördern. Nach den in diesem Sinne ergänzten Statut bezieht sich die Gründung oder Förderung von Wohlfahrtseinrichtungen vornehmlich auf die Beschaffung billiger und gesunder Wohnungen für aktive, verheiratete oder verwitwete Organe der Wiener Polizeidirektion, indem Wohnhäuser gebaut und die einzelnen Wohnungen an die obgenannten Polizeiorgane mietweise überlassen wurden. Der Bau von Häusern mit Kleinwohnungen für Organe der Wiener Polizeidirektion wurde nach Erwirkung der in dem Gesetze vom 8. Juli 1902 B.G.B. Nr.114 ausgesprochenen Begünstigung zur Ausführung gebracht.

Der Baurechtserlaß

Im Wege eines Baurechtes (Erlass vom 11. April 1912, Z. 19619) erhielt das Unterstützungsinstitut im 16 . Bezirk einen Bauplatz im Ausmaß von 11.034.81m². Auf dem von der Herbststraße, Possingergasse, Heindlgasse und Koppstraße begrenzten Gebäudekomplexes entstanden 16 Wohnhäuser mit 351 Wohnungen, je einer Badeanstalt für Männer und Frauen, ein Kindergarten, eine Bibliothek, ein ärztliches Ambulatorium und ein Wöchnerinnenheim. Auch ein Wachzimmer fand dort Platz. Die Häuser waren unterkellert, gegen Feuchtigkeit geschützt und waren auch sonst modern ausgestattet. Schrebergarten-Anlagen, welche an die Polizeihäuser angrenzten, aber auch solche an anderen Orten wurden vom Unterstützungsinstitut danach errichtet.

Fortsetzung folgt in der nächsten Ausgabe

Nachzulesen im Buch „100 Jahre Wiener Sicherheitswache 1869/1969“
Herausgegeben von der Bundespolizeidirektion Wien

POLIZEI

Wiener Polizeiball

Eröffnung: Tanzschule Elmayer-Vestenbrugg
Leitung: Dir. Rudolf Peschke



PUBLIKUMS*QUADRILLE*
DONAU*WALZER*

Freitag, 22. Jänner 2010

Beginn: 21 Uhr | Ende: 4 Uhr früh

Großes Ballstreichorchester
und Big-Band der

Polizeimusik Wien

Disco im Wappensaal

im Wiener Rathaus

Eintrittskarten zu EUR 40,- | Regiekarten zu EUR 30,- für Uniformträger und Studenten | Karten sind bei der Polizeimusik (313 10-76 085) und in allen Polizeiinspektionen erhältlich | Uniform oder Abendkleidung.

Kuratorium Polizeimusik Wien | www.polizeimusik.at

Die Bank zum Erfolg. Bank Austria UniCredit Group
ing. werner bueger
IPA WIEN
ÖBV Meine Versicherung
Schlumberger seit 1842
Manner
ÖRFG
OVAL STRUCTURED VODKA
Almdudler
Ströck Brot
PLAKAT PROFI
Michele
POLIZEI
FÖSLAUER
KURIER
pago
Ottakringer
markant | werbeagentur
Raiffeisen in Wien Meine BeraterBank

Wenn? Dann!

Fast wie bei ihrem Einstellungstest damals. Schreiben Sie in einer Minute so viele verschiedene Wörter mit dem Anfangsbuchstaben „P“ auf, die Ihnen einfallen. Warum also nicht Wörter zu den beliebigen Anfangsbuchstaben: B, G, M, I, B, N, O? Zum Beispiel: Berechnung, Genugtuung, Macht, Initiative, Beihilfe, niederträchtig und organisiert. Andere Wörter, andere Reihenfolge? Mensch, Ordnung, Berufung, Beachtung, Idealismus, nervenstark und noch gesund.

Mobbing – vielleicht eines von oder sogar der vielen Tabuthemen bei der Polizei. Eine starke Polizei! Eine Polizei, die sich keine Schwächen erlauben darf, weil sie sonst die Kraft ihre starken Namens einbüßen würde und ihre scheinbare Unerschütterlichkeit in der Wirkung auf die Bürger?

Ich weiß es nicht. Ich weiß nur, sie hat sich in den letzten Jahren verändert. Sie ist ernster geworden, stiller, bedrückter. Meine tolle Freundin. Sie arbeitet lange schon bei der Polizei und hat – ich nehme den Anfangsbuchstaben „M“, wie Mensch – sich als Mensch allerhand bieten lassen müssen. Damit meine ich nicht die frechen Sprüche, die Beleidigungen von Bürgern im Einsatz auf der Straße, auf der sie arbeitet. Nein, ich meine vielmehr Kollegen und Chefs, die eigentlich auch, weit gefasst, Kollegen sein sollten. Eine Polizei, wie „G“, Gemeinsamkeit.

Zu Einzelheiten könnte sie selbst am besten Stellung nehmen. Polizeifreundlich tut sie es fast nie. Andere auch nicht. Sie schweigen meistens und fast alle. Sie haben Gründe. Meine Freundin redet mit mir und schweigt meistens in der Fremde. So wie bei einer Feierlichkeit neulich, die wir zusammen besuchten. Wenn das Thema mal wieder zur Polizei wird.

„Mir hamse …“ und so weiter. Das kennt jeder, der mit dem Beruf der Polizistin oder des Polizisten feiern geht. Immer wieder gerne genommen. „Was kostet …, wenn ich innerorts … ?“

„Lass uns über etwas anderes reden“, sagte sie diesmal, höflich und sehr leise – mit einem nachdenklichen, beinah traurigen Gesichtsausdruck. Später am Abend wurde sie wieder fröhlicher, ihre Gesichtszüge entspannter.

Ob meine Freundin Kinder will? Oder ist sie lesbisch? Was Chefs alles so wissen wollen! Dabei schließt Homosexualität eine Schwangerschaft doch nicht grundsätzlich aus!

Das allein ist kein Mobbing. Das weiß ich. Doch wenn meine Freundin über Jahre ständig Schikanen ausgesetzt wäre? So wie dieser kleinen nach der Frage nach ihrer persönlichen Lebensplanung bei der Bewerbung auf einen anderen Dienstposten. Wenn Akten verschwänden? Sie somit keine gute Arbeit mehr leisten könnte? Wenn Tauben mit abgehackten Köpfen unter ihrem Auto lägen? Wenn Wissen bewusst zurück gehalten würde? Sie nicht teilhaben könnte? Wenn sie gar nicht beachtet würde? Ihre Kollegen nicht mehr mit ihr sprächen? Wenn ihr nachspioniert würde? Wenn immer wieder nach ihren Nachtdiensten Luft aus ihren Fahrradreifen entwichen ist?

Dann, ja dann, würde sie immer meine tolle Freundin und Polizistin sein und nicht nur bei Feiern bei dem Thema eines großen Teil ihres Lebens niedergeschlagen werden.



"Foto: Techniker Krankenkasse"

© Helen Behn
03. November 2009

Zur Autorin:

Helen Behn ist Polizeibeamtin in Niedersachsen.
In unserer letzten Ausgabe wurde ihr Artikel „Frauen im Polizeidienst“, veröffentlicht.

Oberst Walter Ransböck

* 21.03.1930 † 11.10.2009



Am Sonntag den 11.Oktober 2009 verstarb Walter Ransböck im Alter von 79 Jahren. Als langjähriger Vorstand des Unterstützungsinstitutes der Sicherheitswache Wien und als guten Kameraden soll ihm dieser Nachruf gewidmet sein.

Bereits mit 19 Jahren trat Walter Ransböck nach der Matura am 19.4.1949 in die Wiener Sicherheitswache ein. Damals als Vertragsbediensteter. Nach der Polizeischule, Chargenkurs und Offiziersausbildung wurde er am 29.12.1959 zum Polizeileutnant ernannt. Neben seinem Dienst studierte er Jus und legte am 4.3.1953 die 1. Staatsprüfung ab. Das Studium schloss er nicht ab.

Es folgten Dienstleistungen in verschiedenen Verwendungen, wobei die SW.-Abteilung Döbling mehrmals vorkam, weiters das Generaldirektorat Referat 3., die SW.-Abteilung 7 als Stellvertreter des Kommandanten, dann als Abteilungskommandant. Mit 14.06.1982 wurde er dem Unterstützungsinstitut zugewiesen und mit 1.7.1982 zum Vorstand ernannt. Mit 30.11.1987 trat er in den vorzeitigen Ruhestand. Seine Gesundheit war durch eine sehr schwere Verletzung bei einem Verkehrsunfall beeinträchtigt.



Oberst Walter RANSBÖCK war seit Juni 1960 mit seiner Frau Eleonore verheiratet. Der Ehe entstammen ein Sohn und eine Tochter. Durch seine ruhige und besonnene Art war er bei sehr vielen Kollegen sehr beliebt. Als seinem Nachfolger im Unterstützungsinstitut stand er mir mit seinem Rat auch nach der Pensionierung zur Seite.

Ich erinnere mich auch gerne an die großen Feste des Unterstützungsinstitutes im Wiener Konzerthaus, bei denen der damalige äußerst fesche Polizeioberleutnant oder Polizeirittmeister RANSBÖCK den Damen auf der Bühne Blumensträuße mit eleganten Handkuss überreichte.

Nach der Einäscherung wurde seine Urne am Donnerstag den 29.10.2009, um 14.00 Uhr nach feierlicher Einsegnung im Familiengrab beigesetzt. Die Beliebtheit des Verstorbenen konnte man an den vielen Kränzen und Blumenspenden sowie an der zahlreichen Anteilnahme seiner Freunde und Kameraden aus den früheren Dienststellen erkennen. Als Vertreter des Landespolizeikommandanten nahm Brigadier BRINEK an der Beisetzung teil.

In launischen Worten hielt Dr. HOLL die Abschiedsrede in der Aufbahrungshalle und verabschiedete sich von seinem Jugendfreund.

Auch wir werden Oberst Walter RANSBÖCK ein ehrendes Angedenken bewahren.

Oberst i. R. Friedrich BITTNER,
25.11.2009



Als neue Mitglieder dürfen wir begrüßen

AICHBERGER Armin
ALMER Tanja
AMESHOFER Gerlinde
AUER Phillip
AUßERWINKLER Stefanie
BAUER Christian
BENTE Rolland
BERGER Lisa
BINDER Adolf
BÖSEL Anja
BRUCKNER Kathrin
BRUNNER Lucas
BUDISCHEK Christopher
CAZZANELLI Daniel
COJANOVIC Mladen
CRUZ Oliver
DANGL Michael
DERFLER Harald
DEUTSCHMANN Viktoria
DIGRUBER Silke
DOMANOWSKI Jakub
DÖRFLINGER Susanne
DREXLER Kathrin
ERBER Daniel
ETZER Michael
FAHRNER Alexander
FERKL Philipp
FIEDLER Barbara
FISCHER Denise
FISCHERBAUER Martin
FITZ Patrick
FRANZ-RIEGLER Astrid
FRIEWALD Christine
FUCHS Daniel
FUCHSBICHLER Christoph
FUX Simone
GEIST Elisabeth
GFÖLLER Reinhard
GINDL Christoph
GRABNER Alexandra
GRASSINGER Marcel
GREISBERGER Maximilian
HABISCH Friedrich
HAHN Manuel
HARTMANN Sabrina
HAUPT Bernhard
HERZOG Patrick
HETZENDORFER Katharina
HÖLLER Phillip
HOLOUBEK Michael
HORVATH Markus
HUSCHKA Thomas
ILLICHMANN Walther
JAUK Philipp
JEITLER Joachim
JOBST Jürgen
JURKOVITS Dominik
KAINZ Philipp
KAISER Bernd
KAISER Markus
KALHS Jürgen
KARNER Michael
KASTNER Beate
KERN Katharina
KITZLER Michael
KLEINSASSER Markus
KÖCK Herwig
KOERNER Christoph
KOGER Reinhard
KOHLHOFER Thomas
KOLLER Alexander
KOMAREK Kurt
KOMATINA Magdalena
KOPEINIG Markus
KRENN Manuel
KREUTZER Sabrina
KUNZ David
LAABER Gerald
LAMPEL Stefan
LEHMANN Simon
LEITNER Christoph
LICHTENWALLNER Ruth
MANGHI Christoph
MARSCH Katharina
MARSCHALL Thomas
MAYRHOFER-FRÖHLICH Angela
MERSNIK Armin
MIKSCH Romy
MINISINI Robert
MIRCIOANE Adina
MÜLLER Lukas
MÜLLER Markus
MÜLLER Stephanie
NAUSCHNEGG Manuel
NETUSCHILL Thomas
NIEDERBICHLER Sandro
OBERHOFER Victor
PASCHING Andreas
PECHA Peter
PELIKAN Julia Cosma
PETER Tamas
PFEIFFER Carina
PIRKER Christian
PODOLAN Tatjana
POLLITT Christian
PRINZ Patrik
PRONHAGL Julia
REITERER Markus
REUTER Martina
RIPPEL Paul
RÖTZER Patrick
RUSO Reinhard
SABITZER Daniel
SAUPP Rene
SCHENTZ Lucas
SCHLÖMICHER Lisa
SCHMID Sebastian
SCHMIDT Peter
SCHMIED Oliver
SCHNEEBAUER Gerhard
SCHÖBERL Matthias
SCHURIAN Johannes
SCHWARZ Bernd
SEIER Markus
SELESKOWITSCH Markus
SEYBOLD Jürgen
SEYSER Michael
SPILAUER Manfred
STEFANITS Thomas
SULZER Sabine
THESAK Thomas
TOMITZ Nina
TRENKER Dieter
UNGERSBÄCK Sandra
WALENTA Anne-Katrin
WARENITS Thomas
WEBER Carina
WEILHARTER Patrick
WEISS Christoph
WELZ Hans
WEMMER Heinrich
WIELTSCH Katharina
WIESER Robert
WIMMER Katrin
ZELLNER Manfred
ZISTLER Rainer

Boxen als Polizeisport?

12 Runden zu 3 Minuten. Zwischen den einzelnen Runden jeweils eine Minute Pause.
Für diese Zeit muss sich ein Profiboxer konditionell vorbereiten.



Immer mehr Banker, Juristen, Manager und Selbständige ziehen sich Boxhandschuhe an, aber keiner tut dies wirklich, um Profiboxer zu werden.
Sie wissen, dass Boxtraining aus sportwissenschaftlicher Sicht enorm effizient ist.
Ausdauer, Beweglichkeit, Kraft, Koordination, Schnelligkeit werden durch das Boxtraining verbessert.



Wenige Sportarten stellen so hohe Anforderungen an einen Sportler.
Boxen formt den Charakter und die Persönlichkeit, festigt die Gesundheit und ermöglicht es, sich im Ernstfall, bei einem tätlichen Angriff zu verteidigen.
Beim Boxen geht es um Selbstachtung, den Umgang mit der eigenen Angst und um den emotionalen Sieg, den sich die Frau oder der Mann in schweißtreibenden Trainingseinheiten erkämpft.
Aus diesem Grund ist jeder Boxer der sich in den Ring begibt ein „Sieger", unabhängig davon, ob er auch als Sieger aus dem Ring steigt - nämlich ein Sieger über sich selbst.
Boxen ist international eine der populärsten Sportarten, aber im österreichischen Polizeikorps können sich Polizistinnen und Polizisten nicht dafür begeistern.
Warum? Ist es wegen der Verletzungsgefahr?
Unter Einhaltung der Wettkampfregeln die für den Boxsport gelten, ist das Verletzungsrisiko gering. Wenn über die Gefahren im Boxsport gesprochen wird, muss auch erwähnt werden, dass sie nicht größer sind als in anderen Sportarten auch. Die Anzahl der Verletzungen ist sogar geringer als beispielsweise beim Fußball, Handball oder beim Schisport. Selbst beim Sparring minimiert die entsprechende Schutzausrüstung das Risiko einer Verletzung. Für die Zähne gibt es den Mundschutz. Der Kopfschutz schützt den Kopf. Kinn und Nase sind durch die Fäuste gedeckt. Und mit den Unterarmen verhindert der Boxer Schläge auf die Brust und den Bauch: -im Idealfall zumeist.



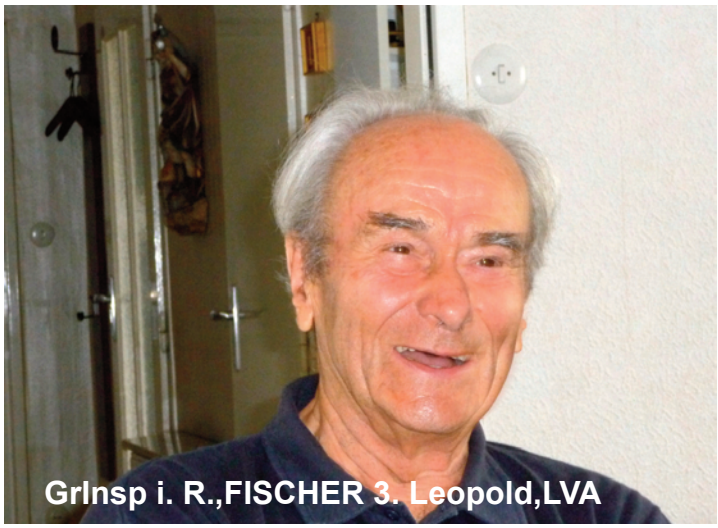
Warum wird in der polizeilichen Grundausbildung und auch später im polizeilichen Dienstsport nicht geboxt?
Ist es wegen des teilweise schlechten Images, das Boxen in der Öffentlichkeit hat?
Banker, Juristen, Manager und Selbständige scheinen mit diesem Image kein Problem zu haben!

MB-Managerboxen:
+43 676 925 88 73
1160 Wien,Hasnerstraße 100/36
offfice@managerboxen.at

Sie feierten den 80. Geburtstag:

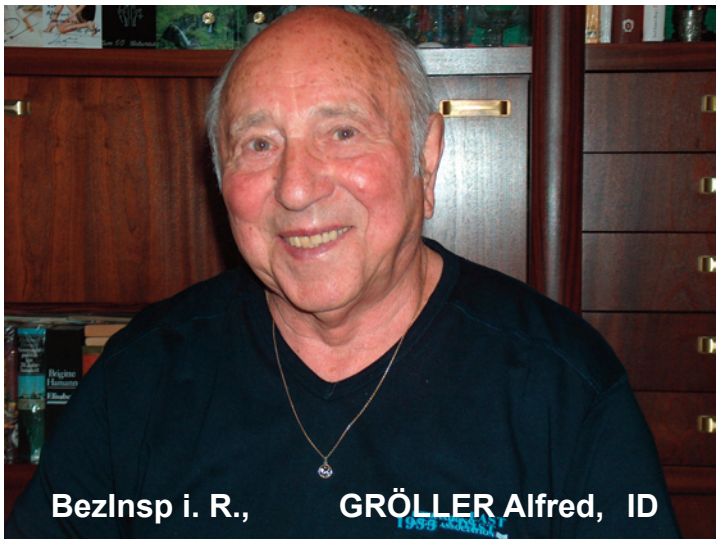
AbtInsp i. R., AUER Erich, SPK 15
BezInsp i. R., AURENHAMMER Walter, BLI/Referat 5
Oberst i. R., BACHNER Herbert, SPK 20
AbtInsp i. R., BROSER Johann, SPK 5
AbtInsp i. R., DENK Franz, SPK 8
BezInsp i. R., DENK Walter, SPK 1
AbtInsp i. R., DIETRICH Alfred, SPK 1
AbtInsp i. R., ECKEL Heinrich, SPK 10
AbtInsp i. R., EDER Konrad, SPK 1
AbtInsp i. R., EIBL Hans, SPK 20
Oberst i. R., ERBEN Josef, AW BPD-Sbg
AbtInsp i. R., FICHTENBAUM Karl, ID
AbtInsp i. R., GLUDOWATZ Walther
AbtInsp i. R., GOLD Walter, SPK 1
Oberst i. R., GRAF Eduard. ID
BezInsp i. R., HANDTMANN Johann, BLI/Referat 5
BezInsp i. R., HEGER Johann, SPK 3
BezInsp i. R., HENKE Erich, LVA
BezInsp i. R., HIMMELBAUER Walter, SPK 12
AbtInsp i. R., HINTERBERGER Wilhelm, SPK 16
AbtInsp i. R., HUBER Robert, SPK 10
GrInsp i. R., KLEJCH Rudolf, SPK 16
AbtInsp i. R., KONRAD Alois, SPK 10
AbtInsp i. R., KOPPENSTEINER Josef, ID
AbtInsp i. R., PARSCHE Rudolf, SPK 1
BezInsp i. R., PASCHER Johann, OEA - PAZ
BezInsp i. R., REINAGL Walter, SPK 11
AbtInsp i. R., SZEMENYEI Ernst, LVA
Mag. Dr., VORLAUFER Willibald, VW
GrInsp i. R., WAGERSREITER Friedrich, ID
Amtsrat i. R., WALLNER Leopold, VW
AbtInsp i. R., WEBER Franz, KRB
AbtInsp i. R., WEIGERT Nikolaus, SPK 8
BezInsp i. R., ZIMMERMANN Gottfried, SPK 20


BezInsp i. R., GLECHNER Rudolf, AA


GrInsp i. R., FISCHER 3. Leopold, LVA

Sie feierten den 85. Geburtstag:

BezInsp i. R., BLASCHKE Franz, SPK 5
BezInsp i. R., BOLDRINO Karl, AA
GrInsp i. R., BÖHM Ernst, LVA
ADir i. R., BRUCKNER Karl, VW

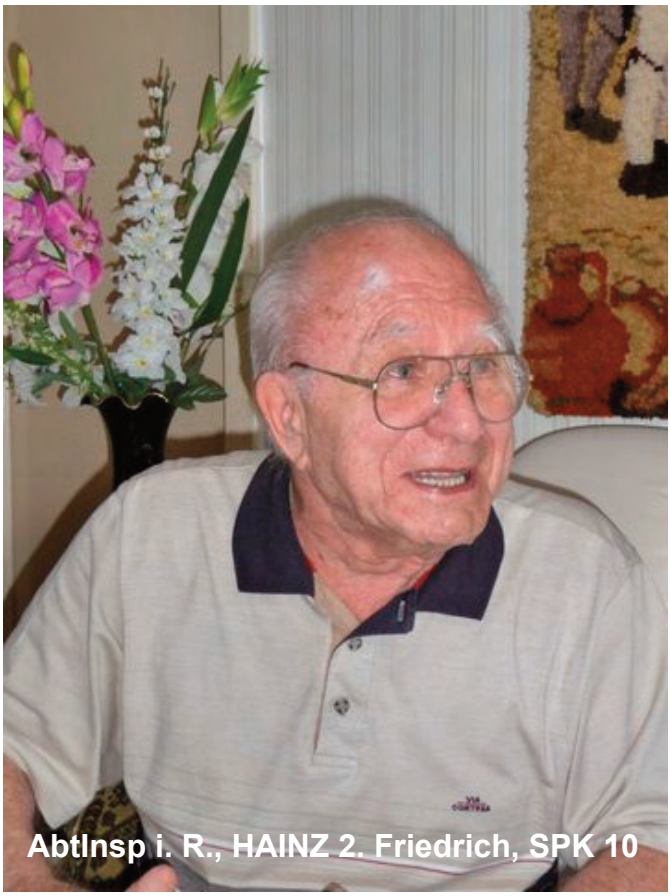

BezInsp i. R., GRÖLLER Alfred, ID



Bezlnsp i. R., GAUDRIOT Otto, BLI/Referat 4



AbtInsp i. R., HAAS 6. Karl, SPK 15



AbtInsp i. R., HAINZ 2. Friedrich, SPK 10

Bezlnsp i. R., HEINISCH Alois, BLI/Referat 5
Grlnsp i.R., HUBER Johann, SPK 20
OWm i. R., JAROS Karl, SPK 12
Bezlnsp i. R., KASMADER Leopold, AA
AbtInsp i. R., KRAJICEK Karl, AA
AbtInsp i. R., LANGER Franz, BLI/Referat 4
Raylnsp i. R., LIZAR Kurt, SPK 10
Bezlnsp i. R., MILDNER Karl, BLI/Referat 4
Bezlnsp i. R., MUNDUCH Kurt, ID
Bezlnsp i. R., MÜLLER Rudolf, OEA - PAZ
Bezlnsp i. R., PAULUS Alfred, OEA - PAZ
Grlnsp i. R., PFEFFER Karl, BLI/Referat 4
Bezlnsp i. R., REITHER Herbert, SPK 23
Bezlnsp i. R., SCHANDL Wilhelm, AA
SCHMID Gottfried, SPK 10
Grlnsp i. R., SCHÖBER Josef, SPK 22
Bezlnsp i. R., STANGL Franz, SST
Bezlnsp i. R., STEINBRECHER Harry, BLI/Referat 4
Bezlnsp i. R., STEINER Johann, BLI/Referat 4
AbtInsp i. R., SVOBODA Franz, BIZ
AbtInsp i. R., SYRCH Johann, SPK 12
Raylnsp i. R., VENDL Franz, ID
Bezlnsp i. R., VOGELWEIDER Josef, BLI/Referat 4
Bezlnsp i. R., VRZAK Otto, ID
WALLY 2. Josef, SPK 21
Bezlnsp i. R., WEIß Johann, BLI/Referat 4



AbtInsp i. R., WOLLINGER Friedrich,KA.



GrInsp i. R., WEIXELBRAUN Karl, ID

Den 90. Geburtstag feierten:

GrInsp i. R., DWORAK 4. Josef, SPK 5
BezInsp i. R., FREISTETTER Anton, AA
RayInsp i. R., HAUER 2. Karl, ID
BezInsp i. R., HEIDMEIER Franz, SPK 21
RevInsp i. R., HEJZAK Karl, BLI/Referat 5
AbtInsp i. R., LASINGER Emmerich, BLI/Referat 5
GrInsp i. R., NEUMAYER 4. Johann, BLI/Referat 5
RevInsp i. R., POLZER Ignaz, SPK 23
RayInsp i. R., PUTSCHANDL Franz, AA
ADir i. R., SCHLEIFER Josef, VW
AbtInsp i. R., SCHNELLER Jakob, BLI/Referat 5
GrInsp i. R., ZWICKL Rudolf, SW-DD

Den 95.Geburtstag feierten:

RevInsp i. R., FÜRNSINN Franz, BLI/Referat 5
RayInsp i. R., KOLLER 4. Josef, BLI/Referat 5
BezInsp i. R., TESAR Leopold, SPK 15


RevInsp i. R., HASCHER Wilhelm, SPK 8

S t u f e n

Wie jede Blüte welkt und jede Jugend
Dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe,
Blüht jede Weisheit auch und jede Tugend
Zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.
Es muß das Herz bei jedem Lebensrufe
Bereit zum Abschied sein und Neubeginne,
Um sich in Tapferkeit und ohne Trauern
In andre, neue Bindungen zu geben.
Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
Der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.

Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten,
An keinem wie an einer Heimat hängen,
Der Weltgeist will nicht fesseln uns und engen,
Er will uns Stuf´um Stufe heben, weiten.
Kaum sind wir heimisch einem Lebenskreise
Und traulich eingewohnt, so droht Erschlaffen;
Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise,
Mag lähmender Gewöhnung sich entraffen.

Es wird vielleicht auch noch die Todesstunde
Uns neuen Räumen jung entgegen senden,
Des Lebens Ruf an uns wird niemas enden…
Wohlan denn, Herz, nimm Abschied und gesunde!

Hermann Hesse - 1942

Wir gedenken der verstorbenen Kollegen:

AbtInsp i. R.
AIGNER Richard
*06.05.1930 †19.10.2009
ID

BezInsp i. R.,
BERGAUS Johann,
*10.03.1923 †02.11.2009
Schwechat

BezInsp i. R.,
FRITSCH Karl,
*19.06.1921 †28.08.2009
BLI/Ref 4

ChefInsp i.R., **GATTER-MAYER Josef**,
*14.04.1943 †08.09.2009
SPK 8

GÖSCHL Günther,
*05.02.1962 †23.11.2009
SPK 1

RevInsp i. R.,
HANAUER Johann,
*10.09.1915 †09.08.2009,
SPK 19

GrInsp,
HARETER Andreas,
*31.01.1968 †05.10.2009
SPK 19

AbtInsp i. R., **HELBL Adolf**,
*17.07.1929 †09.10.2009
LVA

BezInsp i. R.,
HOFBAUER Ferdinand,
*11.04.1923 †11.10.2009
SPK 16

AbtInsp i. R., **HOFER Alois**,
*07.04.1931 †10.08.2009
SPK 3

BezInsp i. R.,
HUBER Matthias,
*08.07.1924 †30.07.2009
SPK 21

BezInsp i. R.,
KRAUSHOFER Josef,
*03.02.1919 †17.09.2009
SPK 10

ChefInsp **KURZMANN Josef** *26.04.1955
†06.11.2009 SPK 16

BezInsp i. R.,
LESCHAN Erich
*30.08.1922 †17.10.2009 LVA

BezInsp i. R
LINDNER Friedrich
*26.01.1929 †16.09.2009
SPK 16

RayInsp i. R
NIXDORF Ferdinand
*10.03.1908 †28.07.2009

KontrInsp i.R.,
ÖSTREICHER Karl
*20.07.1952 †05.07.2009
ASE WEGA

BezInsp i. R.,
PÜHRINGER Karl
*02.11.1921 †18.07.2009
SPK 20

Oberst i.R.,
RANSBÖCK Walter
*21.03.1930 †11.10.2009
ID

REICHHOLD Wolfgang
19.02.1959 †23.10.2009
SW

BezInsp i. R. **REISEL Herber,**
*26.06.1926 †07.11.2009
SPK 11

KontrInsp
REITER Hubert
*30.06.1956 †04.10.2009
ASE WEGA

BezInsp i. R.,
RIEDMÜLLER Josef
*07.03.1921 †30.09.2009
SPK 22

SAFRON Eugen
*31.10.1921 †16.09.2009
BIZ

AbtInsp i. R.,
SAMMER Stefan
*26.04.1934 †16.09.2009
BIZ

BezInsp i. R.
SCHÖNHACKER Erich
*29.10.1926 †19.08.2009
BLI/Ref 4

GrInsp i. R.,
SCHREIBER Josef
*17.03.1924 †03.08.2009
SPK 8

PolVizeP i.R.,
STEINKELLNER Rudolf
*13.05.1920 †17.09.2009
SPK 5

ChefInsp i.R.,
SUPPAN Gerhard
*11.06.1948 †30.11.2009
SPK 19

Obstlt i. R.,
SVINGER Johann,
*03.02.1919 †19.09.2009
ID

THURNER Rudolf,
*23.09.1927 †05.09.2009
ASE WEGA

RayInsp i. R.,
WESELY Leopold,
*18.06.1920 †12.08.2009
SPK 16

FachInsp i.R.,
WINKLER Otto
*14.11.1928 †01.11.2009
VW

AbtInsp i.R., **Winter Franz**,
*30.09.1925 - †30.09.2009
SPK 21

AbtInsp i. R.,
ZALUSKY Johann
*05.05.1928 †31.08.2009
SPK 22

BezInsp **ZAPLETAL Gerhard**
*31.01.1961 †16.09.2009
SPK 22

Pensionistentreffen des PAZ (ehemals Polizeigefangenenhaus)

Wir beabsichtigen im nächsten Jahr ein Treffen ehemaliger Kollegen des PAZ durchzuführen.
Interessenten melden sich bitte bei

Hedwig Dick Tel. 0664051909
oder
Luise Deutschmann Tel. 069919254357 melden.

Auch aktive Kollegen sind herzlich willkommen.

Auf ein gemütliches Beisammensein und einen Erinnerungsaustausch alter Zeiten freuen sich die Organisatorinnen.

Pensionistentreffen der Alarmabteilung / WEGA

Vom Februar 2010 bis Juni 2010 jeden ersten Mittwoch im Monat.
Im Jänner aber am 13.01.2010, da der erste Mittwoch ein Feiertag ist.

Wir treffen uns in

1010 Wien, Rudolfsplatz 4,
Restaurant „STOPFER“

Wie immer sind alle aktiven und pensionierten Kollegen anderer Polizeiabeilungen, aber auch die Kollegen des Kriminaldienstes und der Verwaltung recht herzlich eingeladen.

Franz Pfeiffer